

mit politökonomischen Zusammenhängen befassen und seine theoretischen und praktischen Erkenntnisse erweitern.

Dabei ergab sich ein interessanter Disput, wie sich außenwirtschaftliche Belastungen auf unsere Volkswirtschaft auswirken, speziell für die Produktion unseres Kombinates. Deutlich gemacht wurde das an der Preisentwicklung bei den Rohstoffen. So sind die Preise für schwere Buntmetalle in den letzten sechs Jahren auf dem kapitalistischen Weltmarkt um das Drei- bis Vierfache gestiegen. Wehn unsere Republik dort eine Tonne des strategischen Rohstoffes Zinn einkauft, dann muß sie heute dafür zwischen 28000 und 30000 Valutamark bezahlen.

Die Genossen erkannten, daß es eine Aufgabe des Klassenkampfes an der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Front ist, durch die effektivere Nutzung der Grundfonds und der uns zur Verfügung stehenden materiellen Ressourcen diese Belastungen zu verringern.

Gemeinschaftsarbeit vertieft

Jetzt kam es darauf an, diese Erkenntnisse allen Werktätigen des Kombinates zu vermitteln. Im Parteilehrjahr, in den Seminaren an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, in der Betriebszeitung, in Dia-Ton-Vorträgen und anderen Veröffentlichungen eines eigens dafür gebildeten Lektorats, in Beratungen der Parteigruppen und in Mitgliederversammlungen der APO, in den Gewerkschaftsgruppen wurden konkrete Fakten und stichhaltige Argumente vermittelt. So setzte sich die Erkenntnis immer mehr durch: Es muß uns gelingen, den Kampf um die Erschließung der eigenen Reserven noch konsequenter zu organisieren und dazu den wissenschaftlich-technischen Fortschritt noch wirkungsvoller in die Waagschale zu werfen.

Die einfache und plausible Argumentation der Genossen der Brigade „Völkerfreundschaft“, daß ohne Zinn kein Auto fährt und kein Fernsehapparat spielt und daß der Weg zu mehr Zinn nur über die Ausschöpfung der eigenen Reserven führt, beherrscht heute das Denken vieler Kollektive des Kombinats. Gegenwärtig haben 216 Kollektive und Bereiche Verpflichtungen zur Senkung des Produktionsverbrauchs übernommen. Unter anderem wurden 1979 6000 Megawattstunden Elektroenergie und 451000 Kubikmeter Importgas eingespart. Diese Gasmenge reicht aus, um 2000 Tonnen Legierungen aus schweren Buntmetallen zu schmelzen.

Hervorragende Leistungen vollbrachten unsere Technologen, die sich in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Anlagenfahrern vorgenommen haben, den Import-Energieträger Heizöl durch Braunkohlenhochtemperaturkoks und Rohbraunkohle zu ersetzen. Ausgezeichnete Resultate erzielten Wissenschaftler der Bergakademie Freiberg, Ingenieure unseres Kombinates und Anlagenfahrer. Sie haben eine neue Zinnverhüttungstechnologie entwickelt und in die Produktion übergeführt. In diesem Prozeß haben viele Mitglieder der Betriebssektion der KDT zusätzliche Aufgaben zur Erhöhung der Materialökonomie übernommen.

Um die hohen Leistungsziele im Volkswirtschaftsplan 1980 und in den Folgejahren zu erreichen und zu überbieten, wird unsere Parteiorganisation die Initiativen zur Senkung des Produktionsverbrauchs noch stärker fördern. Auf diesem Weg werden wir Roh- und Hilfsstoffe sowie die Energieträger ständig effektiver einsetzen und so dazu beitragen, das Nationaleinkommen spürbar zu vergrößern.

Brigitte Bischoff
Parteiorganisator des ZK der SED
im VEB Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg

Leserbriefe

keineswegs in der Mitarbeit bei Höhepunkten wie den Wahlen zu unserer Volksvertretung oder dem Dialog zur Willenserklärung der DDR — sie zeigen sich im täglichen Leben, auch in den Gesprächen mit vielen Familien. Die Aktivität der Genossen währt nunmehr schon über 16 Jahre. Das ist möglich geworden, weil mir als Parteisekretär ein sehr gutes Kollektiv in der Parteileitung zur Seite stand. Ihm gehören sowohl Genossen aus Betrieben als auch der WPO an. Unser kontinuierlicher Einfluß auf die Genossen im WB A, und in den gesellschaftlichen Organisationen und

der ständige persönliche Kontakt zwischen den Genossen, die entweder als Leitungsmitglieder oder als Parteiaktivisten tätig sind, half ebenfalls dabei. Letzten Endes ergibt sich diese Kontinuität und Bereitschaft auch aus dem Bemühen, alle Genossen entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten richtig einzusetzen, weil dadurch bessere Ergebnisse erreicht werden können. Einige Beispiele sollen das deutlich machen: Im WBA machten wir die Erfahrung, daß Genossen am liebsten die gesellschaftliche Tätigkeit ausüben, die sie auch in ihren Betrieben, Institutionen und

Einrichtungen gut beherrschen. Mitarbeiter aus Organen der Sicherheit geben zum Beispiel hervorragende Unterstützung beim Kampf um den Titel „Wohnbezirk der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“, für dessen Arbeitsergebnisse der Wohnbezirk ausgezeichnet worden ist. Andere Genossen haben besonders gute Erfahrungen in der Arbeit mit älteren Bürgern. Ich halte überlegt ausgewählte Aufgaben für die Genossen in einem Wohnbezirk für sehr wichtig. Die langjährige Arbeit mit einem Parteiaktiv hat ergeben, daß die Teilnehmer an den Beratungen des